



## GLÜCK AUF Bald nun ist ...

Nach dem Fest ist vor dem Fest – das ist nicht nur für die Hersteller von Weihnachtsschmuck so. Auch in Oelsnitz denkt man jetzt schon an die nächste Weihnachtszeit – oder konkreter: an den Weihnachtsbaum. Um den richtigen für die Stadt zu finden, hat man sich im Rathaus bereits auf die Suche gegeben. Bedingung: mindestens zehn Meter Höhe. Und „geeignet“ soll er sein – was sicherlich die Eigenschaften gerader Wuchs und gutaussehend umschreiben soll. Also, liebe Oelsnitzer: Schon einmal umschauen im Grundstück, ob da was Passendes steht. Denn wie gesagt: Nach dem Fest ist vor dem Fest. |vh

## NACHRICHTEN

### BLAULICHT

## Jugendlicher nach Schlägerei verletzt

URSPRUNG – Eine Schlägerei zwischen zwei Jugendlichen (15 und 17 Jahre) in einer Wohnsitzanlage im Lugauer Ortsteil Ursprung hat am Montagmorgen die Polizei auf den Plan gerufen. Bei der Auseinandersetzung wurde der 15-Jährige verletzt. „Die Untersuchungen zu den Hintergründen laufen, ermittelt wird wegen schwerer Körperverletzung“, sagte Oberkommissar Alexander Beer von der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge am Donnerstag auf Nachfrage der „Freien Presse“. Der Einsatz hatte aufgrund des großen Polizeiaufgebotes vor Ort für Aufsehen gesorgt. |mwi

### BAUMAßNAHME

## Rat bewilligt Geld für Straßensanierung

BURKHARDTSDORF – Die Gemeinde Burkhardtsdorf will die Gelenaer Straße im Ortsteil Kemtau komplett sanieren. Der Gemeinderat hat dafür 150.000 Euro in seiner jüngsten Sitzung bereitgestellt. Laut Angaben aus dem Rathaus soll möglichst noch im April dieses Jahres mit der Erneuerung des oberen Teils der Gelenaer Straße (Bauabschnitte 2 und 3) begonnen werden. Dabei handelt es sich um den Bereich ab dem Löschteich bis zur Kreuzung Burkhardtsdorfer Straße. Der Abschnitt ist teilweise in einem sehr schlechten Zustand, was die Verkehrssicherheit beeinträchtigen kann. Durch die Spaltung der Maßnahme in insgesamt drei Bauabschnitte – wobei der letzte Bauabschnitt den größten Leistungsanteil beinhaltet – bedarf es allerdings eines frühzeitigen Beginns der Maßnahme. Insgesamt sind hierfür etwa 400.000 Euro veranschlagt. |joe

### CORONA

## Landkreis informiert zu Teststellen

OELSNIETZ – Wo gibt es noch Schnelltests auf Covid-19? Diese Frage stellen sich unter anderem all jenen, die jetzt in Neuoelsnitz vor verschlossenen Türen standen – seit Wochenbeginn werden dort keine Test mehr durchgeführt. Besucher in Krankenhäusern und Pflegeheimen müssen aber nach wie vor ein negatives Testergebnis vorlegen. Wie Landkreis-Sprecher André Beuthner auf Nachfrage erklärt, informiere die Landkreisverwaltung auf ihrer Homepage nach wie vor zu den amtlich bekannten Coronateststellen im Kreis. „Dort steht die Teststellen-Liste als PDF-Datei zur Verfügung.“ Den Betreibern der Teststellen sei bekannt, dass sie der Landkreisverwaltung Änderungen über ihre Angebote mitzuteilen haben. In der Liste, die in der Regel freitags aktualisiert wird, werden auch die Kontaktdaten der Betreiber genannt. |vh

» [www.ergebirkreis.de/coronavirus](http://www.ergebirkreis.de/coronavirus)

# Das ist im Erzgebirge der perfekte Zeitpunkt zum Tanken



Sowohl bei Diesel als auch Super hängen die Preise von der Tageszeit ab.

MONTAGE: KRISTIAN HAHN/ULRICH KLATT

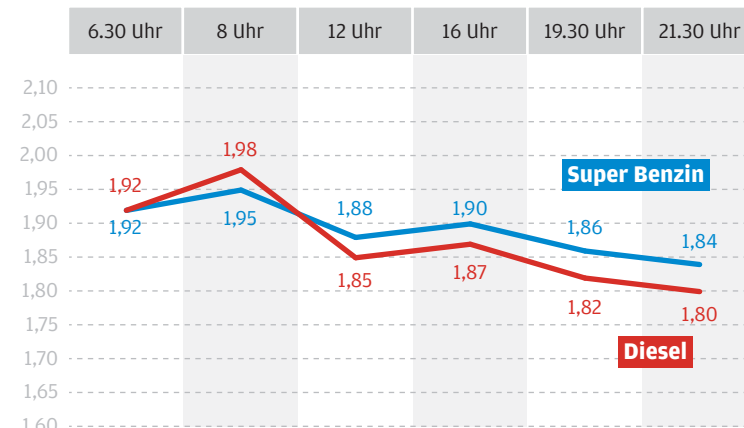
Mehr als 1000 Spritpreise von Tankstellen im Erzgebirge hat „Freie Presse“ gesammelt und verglichen. Hier das Ergebnis auf die Frage: Wann lässt sich am meisten Geld sparen?

VON GEORG MÜLLER

ERZGEBIRGE – Es ist eine Mammutaufgabe gewesen, doch sie hat sich gelohnt. „Freie Presse“ hat eine Woche lang Spritpreise im Erzgebirge zusammengetragen – und zwar zwischen dem zeitigen Morgen und dem späten Abend. So viel sei bereits verraten: Wer sich zum Tanken die richtige Tageszeit aussucht, spart jede Menge Geld. Mehrere Hundert Euro im Jahr sind drin.

**Die Herangehensweise:** 16 Tankstellen im Erzgebirge, sieben aufeinander folgende Tage, sechs Uhrzeiten und zwei Spritsorten ergeben weit mehr als 1000 Daten. Gesammelt wurden sie über eine Woche hinweg insbesondere mithilfe einer Spritapp des ADAC, die die Daten vom Bundeskartellamt bezieht. Die ausgewählten Tankstellen sind über das gesamte Erzgebirge verstreut. Unter ihnen befinden sich nicht nur Ketten wie Shell, Aral, Total, Star, Esso und Jet, sondern auch mehrere freie Tankstellen. So konnten für jede Tageszeit Durchschnittspreise errechnet werden. Das Ziel: ein möglichst realistisches Bild.

## Durchschnittliche Spritpreise im Erzgebirge in Euro pro Liter



FP Tilo Steiner / Quelle: ADAC/Bundeskartellamt/Eigene Recherche

**Das Ergebnis:** Besonders eine Uhrzeit unter den sechs getesteten sollten Autofahrer tunlichst vermeiden. Denn gegen 8 Uhr ist das Tanken im Erzgebirge ganz besonders teuer. Im Durchschnitt mussten Autofahrer gerundet 1,98 Euro für den Liter Diesel und 1,95 Euro für den Liter Super bezahlen. Nach ihrem morgendlichen Hoch kehrten im Test die Preise bis zum Mittag auf ein freundlicheres Niveau zurück. So wurden 12 Uhr für Diesel 1,85 Euro und für Super 1,88 Euro fällig. Zwar zogen die Preise nachmittags etwas an, doch danach setzte sich der Abwärtstrend fort. 19.30 Uhr kostete der Liter Diesel 1,82 Cent und der Liter Super 1,86. Und bis 21.30 Uhr sanken die Preise um weitere zwei Cent.

Egal ob wochentags oder am Wochenende, ob große Kette oder freie Tankstelle, das Schema ist das gleiche:

Am Morgen ist es teuer, bis zum Abend wird es deutlich günstiger. Jedoch müssen am späten Abend die Tankstellen noch geöffnet haben. Und das ist längst nicht überall der Fall. Mancherorts ist sogar bereits 17 Uhr geschlossen. Bei der Frage des Sparpotenzials kommt es also auch auf den Wohnort an. Denn wer am Abend bis zur nächsten Tankstelle weit fahren muss, hat mitunter die Ersparnis bereits wieder notgedrungen verloren.

**Die Erklärung:** Wenn viele Menschen mit dem Auto unterwegs sind, steigen die Preise. Geht es ruhiger auf den Straßen zu, dann fallen sie. So lasse sich die Preispolitik der Tankstellenbetreiber im Erzgebirge auf den Punkt bringen, sagt Florian Heuzeroth, Sprecher des ADAC in Sachsen. „Die Betreiber der Tankstel-

len wollen natürlich das meiste herausholen.“ Ist auf dem Weg zur Arbeit der Tank leer, kann eben nicht bis zum Abend gewartet werden.

Es gebe allerdings auch Sparfische, die, falls in der Nähe noch Tankstellen geöffnet haben, bis in die späten Abendstunden warten und erst dann die Zapfsäule ansteuern, weiß Heuzeroth. Sich so spät am Abend ins Auto setzen, das sei jedoch nicht jedermanns Sache. Dann müsse es sich schon lohnen. So kommen laut Florian Heuzeroth die vergleichsweise günstigen Preise zustande.

Ob die Tankstellenbetreiber in Sachen Preisgestaltung nach links und rechts schauen, kann Heuzeroth nicht genau sagen: „Wir vermuten es.“ Wenn die benachbarte Tankstelle günstiger sei als die eigene, bleibe das in Zeiten digitaler Medien nicht lang verborgen. So sei der gewisse Gleichklang unter den Spritpreisen zu erklären, so der Sprecher. Unter anderem spielen jedoch auch die Weltmarktpreise eine Rolle.

**Die Ersparnis:** Wer konsequent die teuren Zeiten am Morgen meidet und auf den späten Abend ausweicht, spart ausgehend vom Testergebnis beim Diesel im Schnitt rund 18 Cent und bei Super 11 Cent. Im Falle eines Vielfahrers, der mit Diesel unterwegs ist und jeden Monat 3000 Kilometer fährt, kommen bei einem Durchschnittsverbrauch von sieben Litern auf 100 Kilometer im Jahr 450 Euro Ersparnis zusammen. Das reicht etwa für einen kleineren Urlaub oder im Rechenbeispiel für vier weitere Tankfüllungen – falls am späten Abend getankt wird.

# Deutlich mehr Arbeitslose zu Jahresbeginn im Erzgebirge

Chef der Agentur für Arbeit sieht Entwicklung saisontypisch für Region

VON ANTJE FLATH

ERZGEBIRGE – Die Anzahl der Arbeitslosen im Erzgebirgskreis hat sich zu Beginn des Jahres deutlich erhöht. Nach Angaben von Sven Schulze, Leiter der Agentur für Arbeit in Annaberg-Buchholz, waren im Januar 8660 Frauen und Männer in der Region ohne Arbeit. Das sind 712 mehr als vor vier Wochen, was einer Steigerung um neun Prozent entspricht. Die Arbeitslosenquote ist damit auf aktuell 5,2 Prozent gestiegen, nachdem sie im Dezember bei 4,8 und ein Jahr zuvor bei 4,5 Prozent gelegen hatte.

„In den vergangenen vier Wochen haben sich im Erzgebirgskreis mehr als 1000 Menschen arbeitslos melden müssen. Der Anstieg erscheint auf den ersten Blick hoch, die Arbeitslosmeldungen aus Beschäftigung liegen jedoch in etwa auf dem Niveau des zurückliegenden Jahres und sind saisontypisch für die Region zum Jahresanfang“, kommentiert Agenturchef Sven Schulze die Entwicklung. Kennzeichnend seien Winterfreistellungen in Außengewerken, aber ebenso Beschäftigungsverhältnisse, die zum Quartals- beziehungsweise Jahresende auslaufen sind. Knapp die Hälfte aller Arbeitslosen kamen demnach im Januar aus dem Hoch- und Tiefbau sowie dem Straßenbau. Aber auch im Gartenbau und in der Land- und Forstwirtschaft sei es zu Freisetzung gekommen. Der deutlich stärkere Anstieg der Arbeitslosigkeit ist dabei laut Sven Schulze im Rechtskreis der Arbeitsagentur zu verzeichnen – das heißt, bei den Empfängern von Arbeitslosengeld. 592 Personen mehr als im Monat zuvor weist die Statistik der Arbeitsagentur aus. Das entspricht einer Steigerung um 23,7 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zum Dezember in allen Regionen des Erzgebirgskreises gestiegen. Die Geschäftsstellen Zschopau und Stollberg ordnen sich mit jeweils 4,4 Prozent gleichauf auf dem vordersten Platz innerhalb des Landkreises ein. Die Geschäftsstelle Marienberg folgt mit 5,1 Prozent. Es schließen sich die Hauptagentur Annaberg-Buchholz und die Geschäftsstelle Schwarzenberg mit jeweils 5,5 Prozent an. Die Region Aue hat mit 6,1 Prozent derzeit die ungünstigste Quote im gesamten Agenturbezirk.

# Geld alle: Platzt der Umbau des Fachwerkhauses?

Im alten Fachwerkhaus neben der künftigen Gedenkstätte Hoheneck sollen eigentlich bald Jugendliche übernachten können. Doch nun steht in den Sternen, ob der Umbau weitergehen kann.

VON ULRIKE ABRAHAM

STOLLBERG – Ein Gerüst umgibt das alte Haus fast vollständig. An der Abdeckung zerrt der Wind, der hier oben immer weht. Neben der Riesenbaustelle Hoheneck am Rand von Stollberg ist das Fachwerkhaus vor dem Tor des ehemaligen DDR-Frauengefängnisses eine weitere,

kleinere: Einst war das ein Beamtenwohnhaus, nun wird es umgebaut zum Jugend- und Begegnungszentrum. Jugendliche, die die Gedenkstätte Hoheneck besuchen, können dann im Fachwerkhaus übernachten, sich dort über das in der Gedenkstätte Gesehene austauschen. Nur: Ob es wie geplant Ende des Jahres fertig wird, steht in den Sternen. Nicht nur, weil in der Baubranche gerade alles länger dauert.

Für die Sanierung und den Umbau hatte die Stadt eine Förderung über den Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ bekommen, ein Förderprogramm von Bund und Ländern. Die bewilligte Summe für das Fachwerkhaus war auf drei Millionen Euro gedeckelt. Laut der ursprünglichen Kostenplanung hätte das gereicht – doch das war vor der Pandemie, vor dem Ukrainekrieg, vor der Rohstoffkrise



Das Fachwerkhaus am Schloss Hoheneck in Stollberg wird saniert. Ende des Jahres soll diese Maßnahme eigentlich abgeschlossen sein. Ob das klappt, steht aber in den Sternen.

FOTO: GEORG DOSTMANN

und vor der Inflation. Mittlerweile überschreiten die zu erwartenden Kosten die 4,5-Millionen-Euro-Marke. „Die ursprünglich zugesagte För-

derung reicht gerade für die Außenhülle“, sagte Oberbürgermeister Marcel Schmidt am Montag im Stadtrat. Und das ist nicht das einzi-

ge Dilemma: Die Förderrichtlinien sehen vor, dass am Ende ein verwendungsfähiges Objekt dort steht. Gleichzeitig hat die Sächsische Aufbaubank, kurz SAB, die die Fördergelder für den Freistaat verwaltet, eine weitere Förderung ausgeschlossen. Auch eine Anschlussfinanzierung über andere Programme sei vorerst abgelehnt worden, sagte Schmidt am Dienstag am Telefon. „Wir wenden uns nun ans Bundesbauministerium und an den Freistaat.“

Für reichlich 183.000 Euro bekommt das Fachwerkhaus demnächst einen neuen Fahrstuhl, den Auftrag hat der Stadtrat am Montag vergeben. Was danach kommt, ist ungewiss. Weitere Aufträge stehen in der Pipeline. „Doch wenn wir kein Geld mehr haben, kommt der Stopp, bevor wir in die roten Zahlen rutschen“, sagte OB Schmidt.